

Hochschule



Wir schreiben ungern aber leider oft über Gebühren und insbesondere natürlich den Protest dagegen. Diese Ausgabe auf

Seite 1 & 2

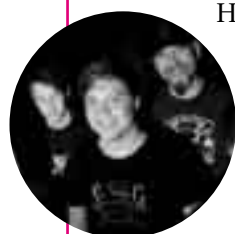
Hochschule



Einen kleinen Auszug aus der Stellungnahme der NRW-ASten zum Hochschulfreiheitsgesetz bringen wir auf

Seite 2

Kultur



Hier vorne schon zu verraten, was 5Bugs so besonders macht, würde voraussetzen, dass wir es wissen. Schaut doch selbst auf

Seite 4



Habt ihr wirklich so viel Geld übrig? Willkommen anner Uni!

Auch wenn ihr das noch häufiger hören werdet: Wir heißen euch herzlich an der Ruhr-Uni Bochum willkommen. Auch wenn wir uns fragen, wer sich das hier noch alles leisten kann, sind wir doch froh, dass es ein paar von euch bis hierher geschafft haben. Ob ihr auch bis zum Ende durchhalten werdet ist zwar sehr fraglich, aber wir wünschen es euch. Genießt die Zeit, egal, wie lang oder kurz sie sein wird.

Innerhalb einiger Grenzen habt ihr aber immerhin selbst in der Hand, wie „erfolgreich“ euer Studium oder besser noch eure Studienzeit sein wird. Rein statistisch werden immerhin zwischen 6% und 60% von euch (je nach Studiengang) ihr Studium ohne Abschluss abbrechen und etwa genauso viele zumindest die Uni wechseln (müssen). Knapp zwei Drittel von euch muss darüber hinaus auch noch nebenher jobben, um sich den Spaß überhaupt leisten zu können. So ganz nebenbei müsst ihr dann nur noch ein, zwei Erwartungen erfüllen, und schon seid ihr fertig. Vielleicht sogar mit dem Studium.

bsz lesen!

Wir hier in der Redaktion erwarten z.B., dass ihr weiter bsz lest, der SKF will, dass ihr Filme guckt und die SMD, dass ihr Heidenkinder

freikauf. Wer, Was? Ah, gut aufgepasst. Das lässige Fallenlassen von Namen und Abkürzungen, um die Umwelt zu verwirren und zu beindrucken ist eine der wesentlichen Qualifikationen, die ihr hier erwerben werdet. Sie nennt sich Uni-Bluff und wird euch ununterbrochen begegnen. Bleiben noch eure eigenen Erwartungen, die eurer Eltern, DozentInnen, Bafög-SachbearbeiterInnen, Omas, Tanten, mehrere Minister wollen was von euch (Gebühren, Erfolge in NRW, schnell fertig werden), die Liste ließe sich fortführen. Manche Erwartungen lassen sich erfüllen, andere im Laufe der Zeit verändern, wieder andere müsst ihr einfach ignorieren. Welche welche sind, lernt ihr im Laufe der Jahre schon selbst.

Der Hafen im Meer des Wissens

Und dafür ist die RUB auch kein schlechterer Ort als jede andere Uni. Die schiere Menge an Beton scheint anfangs vielleicht etwas überwältigend, aber wer studiert schon in einer Tropfsteinhöhle. Und wer glaubt, sein oder ihr Seminar sei überfüllt, hat wohl noch nicht im Plus im Uni-Center eingekauft. Kleine aber wichtige Teile des Unilebens dürfen Studis sogar mitentscheiden, in diversen Gremien und übergreifend dem Allgemeinen Studierenden-Ausschuss (AStA). Für alle diese Gremien finden Wahlen statt, bei denen alle

eingeschriebenen Studierenden aktives und passives Wahlrecht besitzen. Vor allem um die den AStA bestimmenden Stupa-Wahlen (Studierendenparlament) organisieren sich mehrere politische Gruppen, Listen genannt, von Erzkonservativen bis zu KommunistInnen ist da alles vertreten.

When I was younger, so much younger than today

Glücklicherweise seid ihr nicht alleine hier. Die verwirrt um euch herum stehen sind auch Erstis, die verwirrt durch die Gegend laufen sind ältere Semester, die euch gerne und freundlich jede Frage beantworten werden (zumindest die meisten). Noch mehr Hilfe gibts im AStA (im Studierendenhaus an der Unibrücke) und dem von ihm veröffentlichten Info-Material. Und dass für alles Speziellere die beste Anlaufstelle meistens der Fachschaftsrat (FR) ist, habt ihr inzwischen bestimmt selbst herausgefunden. Natürlich besteht das Studium und das Leben an und neben der Uni aus mehr als hier in den Text passt. Warum die N-Gebäude z.B. mehr Etagen besitzen, ob es wirklich Atomtunnel unterm Campus gibt oder warum die Medis und Bauings bald umziehen werden; Fragen über Fragen von denen wir hoffen zumindest einige im Laufe des Jahres zu beantworten. Bleibt nur noch euch Erstis (und natürlich auch allen anderen) ein freundliches Semester zu wünschen. Das sei hiermit geschehen.

OK



Studiengebühren in Bochum

Am 18. September fällt die Entscheidung!

In der kommenden Woche, am Montag den 18.9. wird der Senat über eine Gebührensatzung entscheiden. Fieberhaft wurde in den vergangenen Wochen um diese Gebührensatzung gerungen. In regelrechten Marathonsitzungen tagte die vom Senat einberufene Kommission zur Erarbeitung eines Gebührenmodells für die Ruhr-Uni.

Trotz massiver Proteste und grundlegender Kritik am geplanten Modell seitens der Studierenden, wollen ProfessorInnen und Rektorat weiterhin Studiengebühren an der RUB einführen. Zwar steht die genaue Höhe der Gebühren noch nicht fest, aber aus der Diskussion um die Satzung kann man entnehmen, dass die professorale Mehrheit im Senat höchstens einen Euro von der gesetzlich vorgeschriebenen Höchstgrenze abweichen wird. Das wären dann also 499 statt 500 Euro pro Semester.

Den meisten ProfessorInnen scheint dabei nicht klar zu sein, dass sie sich und den Studierenden keinen Gefallen tun: Mit der Einführung allgemeiner Studiengebühren wird lediglich ein weiterer Schritt in Richtung Privatfinanzierung der Universitäten vollzogen. Blauäugig wird behauptet, man werde das Geld zur Verbesserung der Studienbedingungen einsetzen. Allerdings belegen selbst die Zahlen aus dem Rektorat, dass Studiengebühren gerade mal den Status Quo erhalten werden. Damit entlassen die ProfessorInnen die Landesregierung aus der Pflicht, die Universitäten auch weiterhin durch öffentliche Gelder zu finanzieren.

Für die Ruhr-Uni bedeutet die Gebühreneinführung außerdem den Bruch mit der Tradition, gerade Jugendlichen aus einkommensschwachen Schichten ein Studium zu ermöglichen. Zwar sind in der Gebührensatzung einige Ausnahmeregelungen inbegriffen, z.B. für erziehende Eltern, Behinderte oder Studierende, die gewählte Mitglieder in Gremien der Uni sind, aber der überwiegende Teil der

Studierenden wird die Gebühren durch mehr Arbeit finanzieren müssen.

Kredite sind kaum finanzierbar

Erst kürzlich berichtete Spiegel-Online über neueste Statistiken aus England. Dort sind die vor zehn Jahren eingeführten Studiengebühren von damals 590 Pfund (umgerechnet 850 Euro), auf mittlerweile 2250 Euro pro Semester gestiegen. So bricht dort mittlerweile jeder sechste Studierende sein Studium aus Angst vor zu hoher Verschuldung ab. In NRW könnte eine ähnliche Entwicklung drohen: Für einen Studienkredit der NRW-Bank, zahlt man im schlimmsten Fall am Ende mehr als das doppelte des erhaltenen Betrages an Zinsen zurück.

Hart trifft die für die Ruhr-Uni erarbeitete Gebührensatzung auch ausländische Studierende. Mit einer „Auswahlgebühr für Auslän-

derInnen“ soll dafür gesorgt werden, dass sich „nicht zu Viele hier bewerben. Man könne ja schließlich an der RUB keine Sozialpolitik betreiben“, verlautet es aus dem Rektorat. Da Studierende von außerhalb der EU ohnehin keinen Anspruch auf einen Kredit der NRW-Bank haben und laut Gesetz nur ein sehr begrenztes Stundenvolumen im Jahr arbeiten dürfen, wird hier schon mal vorgemacht, wie die Hochschulleitung in vorauseilendem Gehorsam die soziale Selektion durch die Gebühreneinführung noch weiter verschärft.

Hinkommen!

Kommt am Montag, 18. September. um 8.00 Uhr morgens vor die Uni-Verwaltung und zeigt dem Rektorat und den ProfessorInnen die Rote Karte für ihre unsocialen Pläne! Stoppen wir Studiengebühren durch Protest.

Dominik Ruppenthal
AStA-Referat für Hochschul- und Bildungspolitik

Kulturgutscheine für Erstsemester

Das Kulturbüro des Akademischen Förderungswerks (AKAFÖ), boSKop, hat in Kooperation mit der Stadt Bochum wieder das Gutscheinheft „Kultur in Bochum“ herausgebracht. Dieses enthält Informationen, Freikarten und Rabatte für insgesamt 21 städtische, universitäre und private Kultureinrichtungen, wie das Deutsche Bergbaumuseum, Schauspielhaus und prinz regent theater, das Planetarium, die BASTION, der [no-budget-arts] und einiger Programmkinos. Außerdem macht das Heft die Angebote der Ruhr-Uni – von der medizinhistorischen Sammlng im Malakowturm bis zum Musischen Zentrum – bekannt. Die einzelnen Gutscheine können in Verbindung mit dem StudentInnenausweis und dem Gutscheinheft einfach an der jeweiligen Kasse eingelöst werden. Das Heft „Kultur in Bochum“ wird während der Immatrikulationen im HZO am Infostand des AKAFÖ ausschließlich an ErstsemesterInnen verteilt. Außerdem werden Exemplare des Gutscheinheftes bei der ErstsemesterInnenbegrüßung der Fachhochschule am Montag, 18. September im Audimax und bei der ErstsemesterInnenbegrüßung der Ruhr-Universität am 16. Oktober, im Audimax zu bekommen sein.

Gebührenmecker vom Akafö

Das Akademische Förderungswerk, Studentenwerk für die Hochschulen in Bochum und Gelsenkirchen, steht der geplanten Einführung von Studiengebühren an den Hochschulen sehr kritisch gegenüber. Der Geschäftsführer des Akafö, Jörg Lüken, appelliert an die Entscheidungsträger in den Hochschulen: „Bei der Entscheidung über die Einführung von Studiengebühren müssen die sozialen Auswirkungen mehr in den Fokus der Überlegungen gestellt werden.“ [...] Zurzeit schaffen vier Fünftel der Kinder aus einkommensstarken Haushalten den Sprung an die Hochschule, aber nur ein Zehntel der Kinder aus einkommensschwächeren Familien. [...] „Studiengebühren werden dazu führen, dass das soziale Ungleichgewicht an den Hochschulen weiter verschärft wird“, so der Akafö-Geschäftsführer.[...]

Von Seiten der Landesregierung wird zwar immer wieder auf die Sozialverträglichkeit der Gebühren hingewiesen, aber „Studiengebühren sind unter den jetzigen Bedingungen nicht sozialverträglich und werden gerade Studierende aus sozial schwachen Schichten benachteiligen“, so Lüken weiter. So sieht das Gesetz zwar vor, dass die NRW.Bank den Studierenden ein zinsgünstiges Darlehen zur Verfügung stellt, doch gilt dies bis auf wenige Ausnahmen nur für deutsche Studierende. Viele ausländische Studierende bekommen kein Darlehen und müssen das Geld für das Studium dann selbst aufbringen – für viele ist dies nicht möglich. Damit besteht die Gefahr, dass Studierende aus Entwicklungs- oder Schwellenländern vom Studium in Deutschland ausgegrenzt werden, befürchtet das Studentenwerk.

Für BAföG-Empfänger gibt es eine Regelung, dass durch BAföG und Studiengebühren maximal eine Darlehensschuld von 10.000 Euro entstehen darf. Doch die aktuellen BAföG-Zahlen zeigen, dass es genügend Studierende gibt, die aus sozial schwachen Elternhäusern kommen, aber trotzdem kein BAföG beziehen, da seit 2001 das BAföG nicht an die Preis- und Einkommenssituation angepasst wurde. In Bochum sind dies nach der letzten Sozialerhebung circa 70 Prozent aller Studierenden, die sich ihr Studium nur durch Nebenjobs finanzieren können.

Durch die Erwerbstätigkeit verlängert sich das Studium über die Regelzeit. Fatal ist dies bei den neuen Studienbeiträgen: Das Darlehen zu den günstigen Konditionen der NRW.Bank gibt es nur innerhalb der Regelstudienzeit plus vier Semester, doch die tatsächliche Studienzeit liegt meist darüber. So müssen die Studierenden gerade in der Studienabschlussphase die Studiengebühren privat finanzieren, entweder über einen Kredit oder durch weitere Erwerbstätigkeit, kritisiert das Akafö. Der Generalsekretär des Deutschen Studentenwerkes, Achim Meyer auf der Heyde: „So werden junge Menschen aus einkommensschwächeren Familien und ausländische Studierende aus Schwellen- oder Entwicklungsländern abgeschreckt“.

Altes, Neues Format

Letzte Ausgabe haben wir an dieser Stelle ja einen neuerlichen Formatwechsel angekündigt, zurück in das Format, in dem auch diese Nummer hier erschienen ist. Ob das nun wirklich so wird, oder auch diese Lösung zu teuer kommt, wissen wir inzwischen leider nicht. Immerhin wissen wir, dass wir auch weiterhin alle Interessierten einladen können, an der Zeitung mitzuarbeiten oder/und in ihr Texte zu veröffentlichen. Meldet euch doch mal bei uns, wie steht im Impressum.

Stellungnahme des Landes-ASten-Treffen NRW Falschverstandene Autonomie

Der vorgelegte Entwurf wäre mit „Hochschulfremdbestimmungsgesetz“ besser betitelt. Die maßgeblichen Änderungen, die mit ihm auf den Weg gebracht werden sollen, sind die Außensteuerung der Hochschule durch einen Hochschulrat sowie die potentiell stärkeren Einflussmöglichkeiten auf die Fachbereiche durch das Präsidium. Ein solches Gesetz wäre das Ende der Gruppenhochschule aufgrund des Irrglaubens, der Staat könne Hochschulen mit Unternehmen analogisieren und müsse sie deshalb nicht nur wettbewerblich steuern, sondern auch wie Unternehmen verfassen.

Das LAT NRW spricht sich für ein individuell gestaltbares Studium und eine freie, kritische Wissenschaft aus. Die geplanten Änderungen, sowohl in der Hochschulstruktur als auch in der Finanzierung, werden die Hochschullandschaft in NRW nachhaltig negativ beeinflussen und die (zugegebenermaßen noch ausweitbaren) Errungenschaften der sog. Bildungsexpansion zunichte machen.

Wer Autonomie für die Hochschulen will, sollte dies nicht mit einer Aufwertung des externen, in der Regel dann wohl wirtschaftlichen Einflusses verwechseln. Eine Hochschule besteht aus ihren Mitgliedern und muss sich für ihre Belange stark machen. Es ist ein Fehler, den Hochschulwillen mit dem Willen der Personen in der Leitungsstruktur zu verwechseln, die von den Mitgliedern personell und inhaltlich kaum beeinflusst werden kann. Die Prinzipien einer Stärkung der Autonomie, ihrer Leistungsfähigkeit und ihrer Selbstverantwortlichkeit können nur durch eine Stärkung der akademischen Selbstverwaltung, der Gruppenvertretung, der Verantwortlichkeit der Fachbereiche, die Stärkung der Rechte und Kontrollfunktionen der Senate, die Beibehaltung des erweiterten Senats und die Möglichkeit zur faktischen Kontrolle der Leitungsebene durch die Mitglieder der Hochschule gewährleistet werden. Dieses Gesetz wird jedoch dazu führen, dass die Identifizierung der Mitglieder mit ihrer Hochschuleitung weiteren Schaden nimmt.

Der zunehmende Einfluss von Externen auf die Hochschulen wird zu einer stärkeren Ausrichtung auf wirtschaftliche Verwertbar-

keit von Studium und Forschung führen. Dies widerspricht der Freiheit von Forschung und Lehre. Es wird billigend in Kauf genommen, dass die Hochschulen stärker von der Wirtschaft abhängig werden. Das Gesetz trüge in dieser Fassung dazu bei, dass „nicht-rentable“ Studiengänge eingestellt werden würden, was negative Folgen auf die Breite der Bildungslandschaft in NRW hätte. Eine Einschränkung des Studienangebots, insbesondere in den Geisteswissenschaften, wird die natürliche Folge sein. Dieses ist wissenschaftsfeindlich und steht im Gegensatz zur im Grundgesetz festgeschriebenen garantierten Freiheit der Berufswahl. Die Möglichkeit der Hochschulen, sich aus ihrer politischen, sozialen und ökologischen Verantwortung zurückziehen zu können, eröffnet einen nicht akzeptablen Spielraum, wissenschaftliches Arbeiten von der Übernahme gesellschaftspolitischer, ökologischer und sozialer Konsequenzen zu trennen. Das Innovationsministerium zeigt sich somit eher reaktionär als innovativ.

Das LAT NRW lehnt die diesbezüglich vorgetragenen Änderungen ab und fordert alle Beteiligten auf, in einen ernsthaften, vom Ministerium initiierten und begleiteten, Dialog über die Stärkung der Idee der Gruppenhochschule bei einer Ausweitung der Hochschulautonomie zu treten. Nur eine von allen ihren Mitgliedern selbstverwaltete Hochschule kann wirklich autonom tätig sein.

Wir lehnen die im Gesetz vorgesehene faktische Abschaffung der Gruppenhochschule mit Monopolisierung der Entscheidungskompetenzen auf das Präsidium, sowie einer Stärkung des Einflusses von Externen, ab. Dem entgegen fordern wir eine viertelparitätische Besetzung aller Gremien der Hochschule in sämtlichen Fragen, die die Freiheit von Lehre und Forschung nicht unmittel-

bar betreffen. Nach Ansicht des LAT NRW stellt die Umsetzung basisdemokratischer Grundsätze die höchste Form von Freiheit dar. Dieser Umstand sollte im Kontext eines Hochschulfreiheitsgesetzes berücksichtigt werden.

Das LAT NRW spricht sich gegen die in der Neufassung des HG vorgenommenen Änderungen bezüglich der Struktur und Rechtsform der Hochschulen aus. Die Verantwortung für Bildung und Wissenschaft darf der Staat resp. das Land nicht abgeben. Hochschulen müssen daher weiterhin Einrichtungen des Landes bleiben. Die Entdemokratisierung und in diesem Zusammenhang die faktische Abschaffung der Gruppenhochschulen wird aufs Schärfste verurteilt.

Fazit

Der vorliegende Entwurf eines Hochschulfreiheitsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen wäre als Gesetz nicht dazu geeignet, die Hochschullandschaft und die Bedingungen für Lehre und Forschung zu verbessern. Wir empfehlen dem Ministerium den Entwurf entweder zurückzuziehen oder nach ausgiebigen Gesprächen mit allen beteiligten Gruppen grundlegend zu überarbeiten und den Zeitpunkt des geplanten In-Kraft-Tretens nach hinten zu verschieben. In der vorliegenden Form erfährt er vom LAT NRW – bis auf sehr wenige punktuelle Ausnahmen, die wenig mit der Hauptintention des Entwurfs zu tun haben – keine Unterstützung.

Dies ist ein Auszug aus der ausführlichen Stellungnahme des Landes-ASten-Treffens, die im Internet komplett unter anderem über die Homepage des Bochumer AStAs verfügbar ist.

Wohnungssuche in Bochum

Wohnst du noch oder...?

Nach mindestens fünf Stunden Schlange stehen, Krankenversicherungs- und Abiturzeugnis zeigen, Formulare ausfüllen hast du es geschafft: Ordentlich eingeschriebeneR StudentIn bist du jetzt – na fein, herein, willkommen im Verein! Jetzt fehlt nur noch das „Vereinsheim“ oder besser gesagt: Die StudentInnenbude. Die bsz hat hier die wichtigsten Insidertipps für dich zusammengestellt.

Die erste Entscheidung steht an: Wohnheim oder private Suche? Letzteres ist in Bochum weniger schwer als in Köln oder Münster, da es keine Wohnungsnot gibt. Besonders in der Stadtmitte oder in etwas abgelegeneren Stadtteilen gibt es günstige Apartments. Hier sollte auf Mobilität geachtet werden. Bestenfalls liegt deine Wohnung nahe einer Haltestelle der U35, etwa in Hamme, Grumme oder natürlich Querenburg. Bei einschlägigen Suchmaschinen des Wohnungsmarktes liegen Größen zwischen 20 und 40m² zwischen 160 und 230 Euro Kaltmiete bei verkehrsgünstiger Lage. Entscheidend günstiger werden Wohnungen, wenn sie für eine Person zu groß sind: Hier liegen Wohnungen zwischen 55 und 75m² uninah mit Einbauküche und Balkon zwischen 375 und 420 Euro – mit einer/m FreundIn zusammen eine günstige Möglichkeit. Bei Kaltmieten natürlich immer nach den Nebenkosten fragen, die Heizungsart checken und wie das Haus isoliert ist. Ob es dem/r VermieterIn recht ist, mit mehreren Parteien

einzuziehen, ist natürlich zu erfragen.

Bei Wohnheimen ist das Akafö im Studierendenhaus gegenüber der Verwaltung die zentrale Anlaufstelle, hier einige Kniffs und Tricks: Normalerweise wird erwartet, dass die/der KandidatIn den Bewerbungsbogen im Internet ausfüllt und wartet. Wenn du ein halbes Jahr auf eine geteilte Küche und Bad mit etwa zehn Personen in einem beliebig hässlichen Apartmentheim warten willst, ist dies der richtige Weg.

Es gibt jedoch ein Hybridverfahren. Gehe auf die Homepage des Akafö und suche dir ein Wohnheim aus, die beliebtesten und schönsten sind das „Studentendorf Laerheide“ und das Studentenwohnheim „Am Grimberg“, beides sind WG-Wohnheime. Das bedeutet, dass zwei bis vier Personen G e m e i n s c h a f t s k ü c h e und -bad teilen, aber eigene Mietverträge für ihr Zimmer haben. Obwohl das Akafö eigentlich die Vollmacht der Zuteilung besitzt, haben die StudentInnen hier Einwirkungsmöglichkeiten. In „castings“, kleinen Auswahlgesprächen, gewinnen sie einen ersten Eindruck und wesentliche Merkmale werden abgeglichen: Grad der Ordnungsliebe, Lautstärke, WG-Erfahrung, Alter, etwaige Rauchgewohnheiten, persönliche Interessen entscheiden anstatt

eines Wartelistenplatzes. Oft entwickeln sich Freundschaften und es gibt auf fast jeden Pott den Deckel: Party-WGs, PhilosophInnen-WGs, PutzteufelInnen-WGs, Männer-WGs, ChaotInnen-WGs, SportlerInnen-WGs und viele mehr.

Doch wie kommt man an einen Vorstellungstermin? Entweder über den entsprechenden Verantwortlichen beim Akafö mit einer konkreten Frage: „In welchen WGs werden demnächst Zimmer frei?“ Danach anrufen, Termin ausmachen, hingehen, man selbst sein – verstellen bringt nichts.

Möglichkeit zwei, die Hompages der Wohnheime haben ein Annoncenbrett oder man achtet in der Uni auf entsprechende Ausgänge an Aufzügen oder neben dem Kulturcafé im Studierendenhaus. Wem eine WG zu anstrengend ist, kann sich natürlich auch für ein Apartment bewerben – hier gibt es einige, die frisch renoviert und damit besonders zu empfehlen sind.

Es gibt die Möglichkeit in Bochum zu wohnen, oder in Bochum zu leben. Natürlich muss jedeR selbst entscheiden, was das Richtige ist. Ein guter Rat, wer genaue Fragen stellt, bekommt konkrete Antworten. Wer nicht fragt, bleibt dumm.

jkae

www.akafoe.de
unter der Rubrik Wohnen gibt es eine Wohnheimübersicht

www.grimberg.org
Studentenwohnheim „Am Grimberg“

www.studidorf.de
Studentendorf „Laerheide“

www.asta-bochum.de/boerse/
Wohn-, Mitfahr- und Bücherbörse des AStA



Einen kleinen Einblick ins Musische Zentrum Für die Künstler in uns

Studieren (an der RUB) ist ja an sich schon schön und gut. Vorlesungen, Seminare, Tutorien und Übungen bieten einen bunten und abwechslungsreichen Alltag zwischen all den Betonklötzen – wenn man's richtig gemacht hat...

Manch einen von euch zieht es aber dann vielleicht doch irgendwann zu höheren Dingen hin. Zur Kunst. Und die kann man im Musischen Zentrum (MZ) entdecken und kennen lernen.

Das Musische Zentrum liegt rechterhand, direkt hinter der Unibrücke, auf dem Weg von der U-Bahn-Station zur Uni. Meist steht aber auch ein nicht zu übersehendes Schild geschickt im Weg, dem man einfach nur folgen muss.

Ob man sich nun intensiv mit Fotografie, Theater, Musik oder der Bildenden Kunst auseinandersetzen möchte – für jeden ist etwas dabei.

Auf mehreren Etagen findet man das Fotografiestudio, Dunkelkammern,

Labore, diverse Ateliers, Probe- und Musikräume, Ausstellungsebenen, die große Bühne, einige Besprechungszimmer, Werkstätten und einen Haufen herumwuselnder (manchmal etwas verwirrter, aber durchweg freundlicher) Menschen. Das Programm bietet unter anderem abwechselnde Fotografieworkshops und -ausflüge, Studiokurse, Laborarbeit, Zeichen-, Bildhauerei und Druckgrafikseminare, drei Chöre und ein Orchester, Theaterproben (mit abschließender Aufführung), Stimmtraining und das Lesetheater.



Fotografie, Kunst, Musik und Theater

Wer sich für Fotografie interessiert, kann viel Zeit im Fotolabor und -studio verbringen. Schwerpunkt der Laborarbeit ist die klassische Schwarz-Weiß-Fotografie oder digitale Fotoarbeit. Der Bereich Bildende Kunst soll die Entwicklung künstlerischer Vielfalt und Eigenständigkeit unterstützen. Ziel ist die künstlerische Bildung und Weiterbildung, schon vorhandene künstlerische Interessen werden gefördert bzw. geweckt. Neben einem Atelier für Malerei und Zeichnung, gibt es auch Räume für Bildhauerei sowie eine Radierwerkstatt mit Ätzraum und Tief-

druckpressen. Der musische Bereich besteht aus dem Collegium vocale, einem Chor, der hauptsächlich A-capella-Musik vorträgt, dem Streichorchester, Collegium instrumentale, dem Universitätchor und Universitätsorchester. Last but not least bietet die Studiobühne allen Theaterinteressierten die Möglichkeit in den Bereichen Sprechen, Schauspiel, Regieassistenz, Dramaturgie mitzuarbeiten. Junge RegisseurlInnen und Theatergruppen können hier ihre Inszenierungen erarbeiten, proben und später auch aufführen.

Zur Zeit kann man im Foyer die Ausstellungen „Industriefotografie“, sowie „Doris Evertz - AUSSCHNITTE – Malerei“ bewundern. In Kürze werden „Nacht“ und „Terrorismus“ von der Studiobühne aufgeführt. Das Angebot an Konzerten ist sogar zu groß, um es hier aufzulisten.

Bei wem nun allmählich Interesse geweckt worden ist, der/die möge sich einfach schnell das Programmheft besorgen, eventuell mal vorbeischaun und reinschnuppern oder sich einfach direkt anmelden (mehr Informationen und Anmeldedaten finden sich im ausliegenden MZ-Semesterprogramm). Mitmachen kann jedeR StudentIn und MitarbeiterIn der RUB.

aw

www.ruhr-uni-bochum.de/mz/

Pressemitteilung der Freien Uni Bochum:

Bundestagsabgeordnete der Linksfraktion beteiligen sich an Gebührenprotesten Unterstützung aus Berlin

Immer mehr überregionale Aufmerksamkeit erhält derzeit die Studiengebührenfrage an der Ruhr-Universität Bochum (RUB): Nachdem die meisten NRW-Hochschulen bereits über eine Erhebung allgemeiner Studiengebühren in Höhe von bis zu 500 Euro pro Semester entschieden haben, ist die RUB inzwischen eine der letzten noch gebührenfreien Unis im größten deutschen Bundesland.

Obwohl ein Entscheid in dieser Frage von größter Tragweite ist und das Schicksal von über 30.000 Studierenden betrifft, versucht das Rektorat trotz äußerst kontroverser Debatten mit breiter Beteiligung der Öffentlichkeit am 18. September unter weitgehendem Ausschluss der Studierenden mitten in den Semesterferien einen endgültigen Gebührenbeschluss herbeizuführen. „Dies ist ein Schlag ins Gesicht der protestierenden Studierenden, die ein ganzes Semester lang versucht haben,

die Debatte auf eine möglichst breite öffentliche Basis zu stellen“, sagt Ulrich Schröder vom Protestkomitee gegen Studiengebühren. „Nachdem noch am 22. Mai über 2.000 Anwesenden eine Senatssitzung zu diesem Thema mit großem Interesse verfolgten, stellt sich die Universitätsleitung ein Armutszeugnis aus, nun im Eilverfahren klammheimlich Gebühren beschließen zu wollen.“

Während viele lokale SenatsvertreterInnen am liebsten ohne großes Aufsehen hinter verschlossenen Türen über die Perspektiven der Studierenden am größten Uni-Standort im Ruhrgebiet entscheiden würden, melden inzwischen sogar einige Mitglieder des Bundestages (MdB) großes Interesse an der Bochumer Gebührenentscheidung an. Nachdem bereits Ende August sieben MdB den Entwurf den Gebührensatzungsentwurf in einem offenen Brief ans Rektorat scharf kritisiert hatten, erklären zwei Mandatsträgerinnen der Linken nun auch ihre Bereitschaft, die Proteste vor Ort aktiv zu unterstützen: Mit der bildungspolitischen Sprecherin der Linksfraktion Cornelia Hirsch sowie der Duis-

burgerin Sevim Dagdelen, die erst kürzlich ihr Abgeordnetenbüro in Bochum eröffnete, haben sich gleich zwei Bundespolitikerinnen der Linken für den 18. September angesagt, um die Studierendenproteste bei einer Vollversammlung ab 8 Uhr vor der Uni-Verwaltung auf dem Nordforum zu begleiten. Auch Beschäftigte der Ruhr-Universität haben ihre Unterstützung der Protestaktionen angekündigt, zu denen neben dem Bochumer AStA u. a. auch Angehörige der Gewerkschaft Verdi aufrufen. Zudem soll es vom 11. bis 15. September täglich um 12 Uhr eine Manifestation gegen Studiengebühren vor der RUB-Verwaltung geben.

Der Aufruf zur Kundgebung findet sich samt aktueller Liste der UnterstützerInnen im Internet unter: www.protestkomitee.de – unser aktueller Videotrailer zur Senatssitzung kann hier heruntergeladen werden: <http://protest.onionland.org/fub-video-trailer.avi>

Freie Uni Bochum



:bsztermine

Mittwoch, 13. September

Wiederbelebung einer Leiche?

Roland Barthes Forderung nach dem „Tod des Autors“ und Michel Foucaults Frage „Was ist ein Autor?“ Ende der 60er Jahre gingen einher mit dem Paradigmenwechsel in der Literaturwissenschaft, in dem die Rezeptionsästhetik den Biographismus abzulösen suchte. Texte zur Theorie der AutorInnenenschaft. Eine Veranstaltung des Schreibhaus mit Fotis Jannidis u.a.

18:00 Uhr, Soziales Zentrum, Rottstr. 31, (Schreibhaus), Bochum.

Dann hat er/sie mir keine Ruhe mehr gelassen

Vortrag und Diskussion zum Thema Stalking
20 Uhr, Rosa Strippe e.V., Alleestr. 54, 44793 Bochum

Donnerstag, 14. September

Scudetto

Konzert mit Filmpremiere: Les yeux dans les bleus von Stéphane Meunier
19:30 Uhr, Riff Bochum, Eintritt: 5 Euros

We feed the world

Der Dokumentarfilm zum Thema Ernährung, Hunger und Geschäfte hat viel Aufmerksamkeit erregt. Tim Engel, bei FIAN aktiv, stellt im Rahmen unserer Veranstaltung das Menschenrecht auf Ernährung und den daraus folgenden Ansatz zur Bekämpfung des Welt Hungers vor, diskutiert die politischen und ökonomischen Ursachen dafür, dass es nach wie vor nicht gelingt, den Hunger auf der Welt zu besiegen und versucht, Lösungsansätze aufzuzeigen. Ende wird gegen 21.30 Uhr sein, sodass Gelegenheit zum Kinobesuch besteht.
19:30 Uhr, Bhf. Langendreer, Raum 06, Bochum.

The Toasters

Ska, Punk, Rock, Reggae Konzert
20 Uhr, Zwischenfall Bochum

Freitag, 15. September

Radio El Zapote presenta:
Les Cameleons

Best LatinSka-PunkRock.
Im Anschluss „BreakOut“, für die BesucherInnen des Konzertes ist der Eintritt frei.
Beginn: 20:45 Uhr, Einlass 20 Uhr, Bhf. Langendreer, Bochum.

Samstag, 16. September

Jamilia Naila Khan, Rosemary Appiah

When Africa meets the Orient - Afro- und Orient Dance, anschließende Globallibre Worldbeat Party
Beginn: 20 Uhr, Einlass 19:30, Bhf. Langendreer, Bochum. Eintritt: 9/12 Euros (VVK/AK)

1. Querenburger Multikulli-Fest

Ein kulturell-kulinarisches Stadtteilst. 11 Uhr, Buscheyplatz Querenburg, Bochum

Montag, 18. September

Senatsentscheidung Studiengebühren

8 Uhr, vor der Univerwaltung

Dienstag, 19. September

Die Hälfte des Himmels und der ganze Garten

Vortrag mit Mabel Moyo und Bertha Jambaya von der zimbabwischen Frauenorganisation JPV
19:30 Uhr, Bhf. Langendreer, Raum 06



5Bugs – Rock’n’Roll voll durch die Mitte!

Fünf Käfer machen Musik

Vor einigen Monaten stieß ich zufällig im Internet auf zwei 5Bugs-Songs. 5Bugs, das sind fünf Berliner Jungs mit interessantem Internetauftritt, die lebensbejahende, fixe Mucke machen. Also machte ich mich eines Tages auf zu einem Konzert in erreichbarer Nähe – Hannover. Die Bugs lieferten eine Super-Show und ihre Debüt-CD „To no one else except you“, welche die Herren mir danach persönlich am Merch-Stand verkauften, macht einfach nur gute Laune und Lust auf mehr. Ihre Gig-Liste wurde immer länger. Es tauchte auch Rock am Ring darin auf, und ich beschloss, mal genauer nachzuforschen. Dazu traf ich 5Bugs vor zwei Wochen beim Metro Open Air in Münster. (Sie kommen immer näher...)

Bassist Daniel empfing mich und meinen Techniker mit bester Laune am Eingang, holte Sänger Chris und Gitarrist Flo dazu und in dieser lustigen Runde erzählten sie über sich, ihre Musik und das Business.

Musikalisch sind die Wurzeln der 5Bugs laut Flo eindeutig und einstimmig definierbar und waren entscheidend für die Bandgründung vor fünf Jahren: „Wir haben früher alle so amerikanische Musik – amerikanischen Punkrock oder heute würde ich es vielleicht eher als ‚post Punk‘ bezeichnen oder so was in der Art – gehört. Wir haben uns einfach gesucht und gefunden.“

Davon kann man sich auf „To no one else except you“ überzeugen, wobei sich in den Sound aber durchaus auch andere Einflüsse aus Pop und Metal mischen, was ihre Musik spannend und besonders macht. So richtig einordnen lassen sie sich nicht und das wollen sie auch gar nicht, so Daniel: „Wir haben uns nie irgendwie genannt. Das ist immer das Problem, wenn jemand fragt: Was machst du für Musik? Uns ist das eigentlich egal, wie man das nennt.“ Flo: „Die Einflüsse sind viele, also aus dem klassischen Punkrock bis hin zu modernerem Punkrock, halt meistens amerikanisch angehaucht, halt aber auch aus dem Metal, wir ham‘ auch alle unsere harten Zeiten hinter uns.“ Chris: „Und auch aus dem Pop. Wir machen einfach Mucke.“

In heimischen Gefilden locken 5Bugs damit bereits massenweise Fans in die Hallen. Dies ist auch deshalb nicht verwunderlich, da sie bei den live Gigs dem Publikum – und mag es noch so klein sein fern der Heimat – zudem eine tolle Show mit künstlerischen Einlagen bieten, wenn z.B. Flo mitten im Song seine Funkgitarre einmal um sich herum schleudert und dann ganz relaxed im Wahnsinnstempo weiterspielt. Dabei vergessen sie aber keinesfalls das musikalisch hohe Niveau. Flo: „... es ist mittlerweile sehr wichtig, dass wir gut spielen live. Es gibt viele Bands, denen das nicht so wichtig ist. Rumhüpfen ist denen wichtiger. Wir probieren natürlich auch, ein bisschen rumzuhüpfen, aber in erster Linie erst mal sauber spielen und wir wollen den Leuten den Sound wie auf der CD bieten. Das ist unser Anspruch. Das ist natürlich nicht immer möglich, aber wir probieren das. Dass das mit dem Instrumentalen stimmt und dem mitunter dreistimmigen Gesang, dass der sauber kommt und sowas.“

Diese engagierten Musiker kritisieren allerdings fehlende Unterstützungsmöglichkeiten, z.B. Musiker-Bafög, für ihresgleichen – speziell in Deutschland. Hier könnte sowohl politisch als auch medientechnisch etwas verbessert werden im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. Flo: „Ich denke dass es in Europa, z.B. in Skandinavien Beispiele gibt, dass Musiker Unterstützung vom Staat bekommen und deswegen auch n ganz anderes Level erreichen können. [...] Man kann sich hier nicht voll drauf konzentrieren, sondern denkt immer noch: Ich muss hier meinen Job machen, meine Zukunft soll gesichert sein. In den Ländern kann man die Zeit überbrücken. Das wäre eine gute Sache: allgemeine Kulturförderung, was in Deutschland immer mehr abgebaut wird.“ Chris: „Ja, mehr Support. Und auch die Szene, was im Radio so läuft n bisschen abkappen und MTV – mehr Rock! Headbanger’s Ball!“

Die Fans und solche, die es vielleicht noch werden, sind den Bugs wichtig. Das ist die Arbeit an der Basis, auch wenn sie schon mit Größen wie In Flames oder Tom DeLonge, Ex-Blink 182 gespielt haben. Flo: „Wir freuen uns immer wenn da Leute sind, die unsere

Musik genauso mögen wie wir selber. Es ist schön, wenn man sieht, dass die Bemühungen die man macht auf fruchtbaren Boden stoßen und es auch Leute berührt, was man da treibt.“ Chris: „Deswegen macht’s uns auch nichts aus vor 15 Leuten zu spielen. Wenn da richtig Party ist, ist das einer unserer besten Gigs. Natürlich hier ganz liebe Grüße an all unsere Fans!“

Die Chemie in der Band, auch auf der Bühne stimmt einfach und das springt auf die Zuhörer über. 5Bugs - das ist ehrlicher Rock ‚n‘ Roll, bei dem auch das Songwriting nicht unbedingt bestimmten Regeln folgt: Chris: „Text haben, dann ne Melodie und darauf dann den Song schreiben. Das ist ja so die Richtlinie, aber ich hab noch nicht einen Song so gemacht.“ Flo: „Wenn man Filmmusik macht oder klassische Musik, die ham n Thema und dann probieren sie halt, das Thema musikalisch auszudrücken. Det hier is Rock ‚n‘ Roll und wir machen det nich so.“ Chris: „Wir machen det voll durch die Mitte! Von hinten durch die Brust ins linke Auge!“

Farblich gesehen beschreiben die drei ihre CD von 2005 vornehmlich als rot, bordeauxrot, blutrot, schwarz und versprechen für die Neue blau pastell und braun-gescheckt?! Aber dann mal ernsthaft beschrieben hört sich „Tomorrow I’ll play god“, das am 03. November ’06 in den Läden erscheint, sehr vielversprechend an. Daniel: „Das neue Album ist etwas melancholischer geworden, dramatischer, nicht mehr so fröhlich. Chris: „Aber auch härter.“ Flo: „Wir haben natürlich auch noch lustige Lieder drinne, aber die meisten haben schon einen melancholischen Einschlag.“ Chris: „Tiefgang.“

Sabin Reason

www.5bugs.de/
Das komplette Interview unter:
www.unruhr.de/

:bszkolumne

Das Eva-kotzt-mich-an-Prinzip

Am Anfang gab es ja bekanntlich Adam und Eva. Sie lebten friedlich und glücklich, ohne irgendetwas zu hinterfragen. Und dann verführte die böse Eva den tollen, starken Adam zum Apfelesen. Pfui, so was!

Das denkt wahrscheinlich auch Eva Herman. Kennt ihr nicht? Frau Herman ist das Blondchen der Tagesschau, das immer so schief in die Kamera lächelt und außerhalb des Studios so bescheuerte Sätze wie diese hier von sich gibt: „Betrachten wir einmal den soziologischen und biologischen Kontext. Der Mann steht in der Schöpfung als der aktive, kraftvolle, starke und beschützende Part, die Frau dagegen als der empfindsamere, mitfühlende, reinere und mütterliche Teil. In den zurückliegenden Jahrtausenden richtete die Menschheit ihre Lebensform nach dieser Aufteilung aus, die Rollen waren klar definiert. Der Mann ging zur Jagd, später zur Arbeit und sorgte für den Lebensunterhalt der Familie, die Frau kümmerte sich um das Heim, den Herd, die Kinder und stärkte ihrem Mann den Rücken durch weibliche Fähigkeiten wie Empathie, Verständnis, Vorsicht. Aus dieser Zeit stammt das volksmündliche Sprichwort, dass hinter jedem erfolgreichen Mann eine kluge Frau stehe.“

Aha. Wissen wir aus (fast) jedem Geschichtsbuch. Und was sagt uns das nun? Dass Frauen wieder zurück an den Herd gehören? Und sich gefälligst dem Mann unterzuordnen haben? Nach Herman, ja: „Seit einigen Jahrzehnten verstoßen wir Frauen zunehmend gegen jene Gesetze, die das Überleben unserer menschlichen Spezies einst gesichert haben.“

Verstoßen? Überleben? Weiß die Frau nicht, dass die Welt überbevölkert ist? „Es ist die Frau, die in der Wahrnehmung ihres Schöpfungsauftrages die Familie zusammenhalten kann. Das soll nicht heißen, dass sich die weibliche Existenz ausschließlich darauf stützt. Es ist selbstverständlich, dass Frauen etwas lernen, dass sie sich weiterbilden und Aufgaben auch außerhalb der Familie übernehmen, wenn sie das Talent dafür haben. Doch all das sollte in Maßen geschehen. Es darf ihr Glück nicht allein darin bestehen, Geld zu verdienen und sich in der männlichen Berufswelt zu behaupten.“

Oh, Himmell! Wenn Eva damals nur schon gewusst hätte, was ihr vorzüglicher Gourmet-Gaumen für erheblichen Schaden in der heutigen, gleichberechtigten Gesellschaft anrichtet – vermutlich hätte sie Schaschlik aus Schlangenfleisch gemacht.

Aber ich sollte besser aufhören diese Kolumne zu schreiben und mich stattdessen an den Herd stellen, die Wohnung putzen und Wäsche waschen. Auch wenn mein Freund das alles besser kann als ich...

:bszimpresum

bsz – Bochumer Stadt- & Studierenden-Zeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Martin Degeling, Oliver Hein, Lukas Gödde, Stefanie Konetzka, Gerard Mbenda, Matthias Thome
Redaktion dieser Ausgabe: Jessica Börner (jbö), Julia Kämpken, Daniel Kloda (dek), Andrea Manske, Kay Reif (OK), Ava Amira Weis (aw)
V.i.S.d.P.: Daniel Kloda (Anschrift siehe unten)
Auflage/Druck: 3.000 Stück, Druckerei Nolte, Iserlohn
Anschrift: bsz, c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum, Studierendenhaus Raum 081, 44780 Bochum
Fon: 0234-32-26712; **Fax:** 0234-32-16900
E-Mail: bsz@ruhr-uni-bochum.de
WWW: http://www.ruhr-uni-bochum.de/bsz/

► SPEISEPLAN MENSA DER RUB vom 13. September bis 19. September 2006					
	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	MONTAG	DIENSTAG
SPRINTER Preis: 2,-/3,-	► Spaghettinigratin ► Möhreintopf, Bockwurst	► Kartoffel-Gemüse-Auflauf, Tomatensauce ► Gnoccipfanne Milan	► Asiatische Reispfanne ► Spinatauflauf, Knoblauchsauce	► Bami Goreng ► Tortellini Gemüse Gratin	► Makkaroniauflauf ► Italienische Nudelpfanne
KOMPONENTEN-ESSEN Preis: 1,20-1,60€/2,20-2,60 €	► Geflügel Bratwurst, Curryketchupsauce ► Maultasche, Gemüsefüllung, Käsesauce	► Puten Cordonbleu, Geflügelrahmsauce ► Eieromelett, Lauchsauce	► Paniertes Seelachsfilet, Remouladen Dip ► Vegetarisches Cordonbleu, Tomatensauce	► Hähnchenbrust natur, Jägersauce ► Gemüsestäbchen, Tomatensauce	► Schweine-Geschnetzeltes Gyros Art, Tsatsiki Dip ► Tofu mit Mozzarella, Knoblauchsauce
AKTION Preis: 2,30 - 5,50 €	► Party - Pfanne „Deutschland“	► Hähnchenbrust natur ► Ananas-Currysauce ► Rösti-Ecken ► Salat	► Gebratenes Rinderhacksteak mit Paprikastreifen ► Sourcreme - Dip ► Grillkartoffel	► Schweinefleisch Pustaspieß ► Kartoffelecken ► Salat	► Rindfleischstreifen süß sauer ► Chinesische Eiermudeln ► Salat
BEILAGEN Preis: 0,40-0,50€/0,50-0,60€	► Balkangemüse ► Finger Möhren ► Kartoffelecken ► Tomaten Vollkorn Reis ► Bremer Mix ► Basic Salat ► Kappes Salat	► Kaisergemüse ► Bohnengemüse ► Pommes Frites ► Vollkorn-Spiralen ► Helgoländer Mix ► Altenburg Mix ► Bohnensalat in Joghurt	► Broccoli ► Kohlrabi in Rahm ► Kartoffelsalat ► Gnocchi ► Rahmgurkensalat ► Uni Mix ► Rheinland Salat	► Finger Möhren ► Balkangemüse ► Kräuter-Püree ► Gemüsereis ► Gurkensalat klar ► Rodeo Mix ► Achalmmix/Frenchdressing	► Rahmblumenkohl ► Sommergemüse ► Pommes Frites ► Vollkorn Reis ► Kappes Salat ► Basic Salat ► Uni Mix
BISTRO Preis: 2,30 -3,50€/3,30 - 4,50€	► Bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem	► Bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem	► Bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem	► Bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem	► Bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem
Bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem. Hier erhalten Sie aktuelle Änderungen und Preise. Vielen Dank					
AKADEMISCHES FÖRDERUNGSWERK ► WWW.AKAFOE.DE					